

# Auf der Mö nachts um halb eins

In nur 24 Stunden wurde die Mönckebergstraße saniert. **Asphalt aufgearbeitet und wiederverwendet.** Hamburg mit der Methode bundesweit Vorreiter



Senator Frank Horch (r.) mit Gerhard Riebesehl, der das Recyclingverfahren mitentwickelt hat  
Foto: Klaus Bodig

GENEVIEVE WOOD

ALTSTADT :: Wenn Menschen im Einkaufsstress sind, scheint alles andere egal zu sein. Die Hamburger und Touristen, die am späten Sonnabendnachmittag auf der Mönckebergstraße bummelten, konnte nicht viel aus der Ruhe bringen. Auch nicht die Sperrung der Straße und das Getöse der Maschinen, die Hamburgs wichtigste Einkaufsstraße zwischen Hauptbahnhof und Rathausmarkt vier Zentimeter tief abfrästen. Diese Arbeiten sind ziemlich laut und auch ein wenig staubig. Aber stehen bleiben, gucken und sich wundern, das taten nur sehr wenige. Dafür hatten die Passanten erst am Sonntag die nötige Ruhe.

*Ich bin davon überzeugt, dass in Vollrecycling alter Asphaltmischungen die Zukunft des Straßenbaus liegt.*  
Frank Horch, Verkehrsminister

„Das ist ein besonderer Asphalt, das ist wirklich spannend zu beobachten, wie die das machen“, sagte Thomas Mallach aus dem Kreis Fulda gestern Mittag. Zwei Stunden lang stand er hinter der Absperrung und sah den Bauarbeitern zu, wie sie den Asphalt erneuerten. Der Zuschauer ist als Bauleiter im Straßenbau vom Fach. Ein paar Meter weiter bewunderten Jarne, 8, und sein Bruder Thore, 6, als Laien, wie Walzen den neuen Asphalt bearbeiten. Es ist laut, es stinkt nach Teer, und dann regnet es auch noch. Das ist den Jungs egal.

Zwei Fräsmaschinen hatten zuvor in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag 500 Tonnen Asphalt auf einer Länge von 845 Metern abgetragen. Dieser wurde durch Brechen und Sieben im Asphaltmischwerk Pinkertweg aufbereitet. In einer speziellen Vorrichtung (einer Paralleltrommel) wurde das Granulat schonend, ohne das gealterte Bitumen (Bindemittel) zu beschädigen, erhitzt. Das im Laufe der Zeit gealterte Bindemittel wurde durch die Zugabe spezieller Additive, einer Kombination

aus Wachsen und Fluxöl, „verjüngt“, und alles zusammen wurde zu einem neuen Asphalt gemischt. Das Besondere: Der Anteil des alten Asphalts im neuen Mischgut beträgt fast 85 Prozent. Sogar die Farbe der alten Fahrbahndecke bleibt weitgehend erhalten, beige-bunt gesprenkelt. Das war der Wunsch der Behörde. Und die Maßnahme auf rund 4700 Quadratmetern hat nur knapp 24 Stunden gedauert. Schon heute Morgen soll der Verkehr über die neue Straße aus recyceltem Material fahren.

Die Vorteile des „grünen Asphalts“: Er spart Ressourcen und Energie und damit auch CO<sub>2</sub> ein. „Weder mussten erdölbasierte Bitumen noch nennenswerte Anteile von Sand und Splitt neu gewonnen, aufbereitet und herangefahren werden“, sagt Gerd Riebesehl, der das Verfahren mitentwickelt hat, mit dem alter Asphalt fast vollständig recycelbar ist. Zuständig für die richtige Mischung des Asphalts ist Frank Becker von der Firma Deutag: „Die in der Mönckebergstraße verwendeten Gesteinskörnungen haben nach 17 Jahren Nutzungszeit noch immer hervorragende Gesteinseigenschaften. Daher können sie ohne Weiteres noch mehrmals im Asphaltmischgut verwendet werden.“ Gemeinsam mit Laboranten erarbeitete Becker am Sonnabendabend das perfekte Mischverhältnis.

Schon jetzt nimmt Hamburg bundesweit eine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlicheren Asphaltierung ein. In den meisten Bundesländern ist die Wiederverwertung in dieser Form noch ausgeschlossen. In Hamburg ist der „grüne Asphalt“ auf der Mönckebergstraße Teil eines Modellprojekts.

Schon am Pollhornweg in Wilhelmsburg und an der Kapellenstraße in Billstedt wurde dieses Verfahren erprobt. Für die Anwendung des recycelten Straßenbelags am Pollhornweg ist die Stadt sogar im Wettbewerb „Erfolgskonzepte in der kommunalen Straßenerhaltung“ ausgezeichnet worden. Bislang habe sich die viel befahrene Teststrecke in Wilhelmsburg bewährt. Weitere Untersuchungen folgen aber noch. Nach den derzeitigen Regeln können höchstens 30 Prozent Altmaterial den Asphaltmischungen zugegeben



Noch in der Nacht begannen auf der Mönckebergstraße vor dem Rathaus die Asphaltierungsarbeiten mit dem recycelten Belag  
Foto: Ingo Röhrein

werden. „Wir müssen die Erprobungsstrecken noch analysieren. Wenn alles gut läuft, soll der Verwertungsanteil auf fast 100 Prozent weiter erhöht werden“, sagt Michael Ohmen, in der Verkehrsbehörde zuständig für die Straßenbautechnik. Frank Horch (parteilos), Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, schaute gestern auf der Mönckebergstraße vorbei: „Ich bin davon über-

zeugt, dass in Vollrecycling alter Asphaltmischungen die Zukunft des Straßenbaus liegt.“

Das schone sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel: 200 000 Euro hat die Fahrbahnsanierung gekostet und ist damit rund 30 Prozent günstiger als eine herkömmliche Asphaltierung. Hinzu kommen weitere 300 000 Euro für die Sanierung der Gullys und der 87 Baum-

scheiben an der Mönckebergstraße. Wer meint, dass die Straße doch eigentlich noch in Ordnung war, irrt sich: „Bei genauerer Betrachtung sieht man, dass die Straße marode war“, sagt Helma Krstanoski von der Verkehrsbehörde. Die Fahrbahn der Mönckebergstraße wurde vor 17 Jahren neu gebaut. Nach der langen Liegezeit war die Asphaltdeckschicht spröde geworden.

## 175 KILOMETER

Betrunkener fährt versehentlich im Güterzug

BILLWERDER :: Mehr als 175 Kilometer hat ein 21-Jähriger aus Osna-brück am Sonnabend in einem Güterwagen zurückgelegt. Von seiner Reise von Hannover nach Hamburg bekam der junge Mann jedoch nicht viel mit: Er schlief während der Fahrt seinen Alkoholaus. Wie er auf den Güterzug gelangt war, konnte der 21-Jährige nicht erklären, als er im Umschlagbahnhof Billwerder Moorfleet gegen 4.40 Uhr von Bundespolizisten geweckt wurde. Sicher ist nur, dass er nicht die Absicht hatte, nach Hamburg zu reisen. Ein Alkoholttest ergab nach der mehrstündigen Zugfahrt noch 0,88 Promille. Den Mann erwartet ein Ordnungswidrigkeitenverfahren. (dfe)

## SATIRE

Papst und „Titanic“ streiten vor Hamburger Gericht

NEUSTADT :: Das Satiremagazin „Titanic“ wehrt sich am kommenden Freitag vor der Pressekammer des Hamburger Landgerichts gegen das Verbot eines Papst-Titelbildes. „Titanic“ hatte im Juli Papst Benedikt XVI. von vorn und hinten gezeigt – einmal mit gelbem, einmal mit braunem Fleck auf der Soutane. Die Überschrift lautete mit der Anspielung auf die Enthüllungssaffäre im Vatikan: „Halleluja im Vatikan – Die undichte Stelle ist gefunden!“ Der Titel wurde verboten, nachdem die katholische Kirche eingeschritten war. Für die Zuwiderhandlung drohte das Gericht ein Ordnungsgeld von 250 000 Euro an. (Ino)

## HAUPTKIRCHE

St. Katharinen sucht ehrenamtliche Kirchenhüter

ALTSTADT :: Die evangelische Hauptkirche St. Katharinen ist auf der Suche nach ehrenamtlichen Kirchenhütern. Gäste zu begrüßen, Auskünfte zu erteilen und Postkarten zu verkaufen – das sind die Hauptaufgaben. Die Anmeldung ist bis noch zum 31. August möglich. St. Katharinen wird am 1. Advent dieses Jahres wieder eröffnen, nachdem die Hauptkirche zwei Jahre lang saniert worden war. (hpmes)

## LIONS CLUB

Triathleten sammeln 12 000 Euro für behinderte Kinder

VOLKSDORF :: Der Lions Club hat bei seinem „Tri Cup 2012“ 12 000 Euro für die Initiative „Hände für Kinder“ gesammelt. Der Erlös des Triathlon am Großensee im Kreis Stormarn soll der Pflegeeinrichtung für schwerbehinderte Kinder im Kupferhof in Wohldorf-Ohlstedt zugutekommen. 103 Sportler absolvierten je 350 Meter Schwimmen, 15 Kilometer Radfahren und vier Kilometer Laufen. (hpton)